

Lieber Herr Geheimrat.

Besten Dank für Ihre freundliche Karte aus Meran. Inzwischen habe ich von Ranke gehört, daß er unmittelbar vor der Abreise nach Ägypten steht und unabhkömmlich ist. Von Spiegelberg weiß ich nichts. Immerhin habe ich jetzt doch dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß ich durch die Freilegung eines Hünengrabes und die Aufstellung des Uhemka stark in Anspruch genommen bin und diese beiden Arbeiten am 19. ds. voraussichtlich nicht werde verlassen können. Dann wird aus der Sitzung wohl nichts werden.

Meine Erinnerung bezieht sich nach Ihrer Bemerkung wohl auf die Dienstanweisung für den Direktor. Diese würde ich gern einmal sehen, und ich wäre Ihnen für eine Abschrift bzw. Überlassung Ihres Exemplares zur Abschrift dankbar.

Der neue Entwurf ist so gemacht, daß das A.A. sich des Ausschusses jederzeit zu seinen Zwecken bedienen kann. Also von der dortigen Seite recht geschickt. Wir müßten nun untereinander ausmachen, welche Punkte unserer Wünsche uns erreichbar scheinen. Dazu sollten wir einen Gegenentwurf aufstellen und zunächst unter uns klären, bis wir ihn später einmal mit dem A.A. zur Beratung bringen.

Junker ist in Wien und kommt nicht nach Hildesheim. Pelizaeus will den Versuch machen, ihn um den 18. Dezember herzulocken, wenn er nach Saarlouis reist (von dort geht er nach Kairo). Ob er überhaupt hierher kommt, ist fraglich, also müssen die Verhandlungen schriftlich geführt werden. Er ist bekanntlich nicht schreiblustig und wird zunächst wohl garnicht tun. Ihr Vorschlag mit Prozentsätzen, d.h. Anteilen der Summen und der Funde, scheint mir klar und selbstverständlich. Es kann darin eigentlich keine Schwierigkeiten geben, und mit Schäfer als Schiedsrichter bin ich gern einverstanden.

Auf Junkers Vorschlag hin, daß ich nur zur Teilung und Versendung der Funde hinkommen solle, habe ich ihm geantwortet, daß ich ein großes Interesse daran habe, einmal den ganzen Verlauf der Grabung mitzumachen und besonders die erste Einrichtung am Anfang kennen zu lernen. Dabei ordne ich mich gern seiner Leitung unter. Photographische Arbeiten, die ich in Ägypten in großem Umfange und unter schwierigen Verhältnissen gemacht habe, würde ich gern übernehmen. Die Aufnahmen meiner nubischen Tempel habe ich zuletzt selbst gemacht und ich könnte dem Architekten der Grabung darin wohl in erheblichem Umfange behilflich sein. Nun warte ich darauf, wie Junker sich dazu äußern wird. Von seinem Standpunkt hängt es auch ab, wie weit man sich hier zur Freigabe aus einem mich sehr beanspruchenden Dienst entschließt.

Mit freundlichem Gruß

Ihr ergebener

G. Roeder